



TANGO FUEGO Trio CAYAO



CD 1

- [01] **Tango Fuego Vivo** (Jarkko Riihimäki) 04:46
- [02] **Tähdet meren yllä** 04:50
(Unto Mononen, Text Tuuli Solja, © Warner/Chappell Music Finland OY)
- [03] **Locura** (Jarkko Riihimäki) 05:51
- [04] **Contigo en la distancia** 06:04
(Cesar Portillo de la Luz – © Peer Int'l Corp. – Peermusic AB)
- [05] **Kasztany** 05:30
(Zbigniew Korepta, Text Krystyna Wodnicka, © Warner/Chappell Music Finland OY)
- [06] **El día que me quieras** (Carlos Gardel) 05:16
- [07] **Soledad** 07:24
(Astor Piazzolla – © 1969 Editorial Lagos, Sadaic)
- [08] **#lastminute** (Jarkko Riihimäki) 05:27
- [09] **Milongita finlandesa** (Jarkko Riihimäki) 02:28
- [10] **Don Agustin Bardi** 03:28
(Horacio Adolfo Salgan – © 1950 Warner/Chappell Music Argentina, Sadaic)
- [11] **Chiquilin de Bachin** 04:47
(Astor Piazzolla and Horacio Ferrer – © 1968 Editorial Lagos, Sadaic)
- [12] **Sikosaari** (Jarkko Riihimäki) 06:41
total 62:38

CD 2

Bonus Track
Iskandar Widjaja – **BURN** (mp4-video)
Music: Iskandar Widjaja
total 03:30

Iskandar Widjaja violin
Ander Perrino bass
Jarkko Riihimäki piano

Was macht der Tango bei uns Finnen?

Ich werde immer wieder gefragt, warum Finnland so eine starke Verbindung zum Tango hat. Wie ich selbst zum Tango gekommen bin. Ein Erklärungsversuch:

Es gibt die Geschichte, dass der Tango am 2. November 1913 um 16:30 Uhr nach Finnland kam. Es gibt Beweise, dass ein dänisches Tanzpaar an dem Tag in Helsinki Tango getanzt hat. Damit war es das erste Mal, dass man in Finnland Tango gehört hat. War es der exotische und starke Rhythmus, der die Finnen damals fasziniert hat, oder vielleicht die leidenschaftlichen Melodien? Oder lag es daran, dass diese Musik aus der Ferne kam und damit ein unbeschreibliches Fernweh bei den Einwohnern des kalten Landes erweckt hat? So oder so, der Tango wurde im Laufe der Zeit zu einem wichtigen Teil finnischer Tanz- und Musikkultur.

Während des Zweiten Weltkrieges hat Toivo Kärki, einer der bedeutendsten finnischen Tangokomponisten, sogar an der Front neue Musik geschrieben. Die slawische Melancholie dieses frühen Tangos ist ein klarer, leicht erkennbarer Teil der Kompositionen,

vor allem zu hören in den Melodien. Die Ähnlichkeit zu einigen russischen Komponisten wie beispielsweise Tschaikowsky ist unüberhörbar. Viele der frühen finnischen Tangos wurden dabei sehr gut orchestriert. Wobei man dazu sagen muss, dass es beim finnischen Tango nie eine typische Besetzung wie in Argentinien gab. Was man aber mit dem Klang finnischer Tangos verbindet, ist das Akkordeon – eben nicht das Bandoneon wie bei den Argentinern. Meist hört man Klavier, Kontrabass, Geige und manchmal auch Gitarre.

Die Texte sind oft extrem melancholisch, fast melodramatisch. „Ich liebe dich, du liebst mich nicht. Ich liebe dich, du liebst einen anderen. Kann dein neuer Mann jemals so gut für dich sein, wie ich es war?“ Liebeskummer kennt schließlich jeder aus seinem eigenen Leben. Und da die verbale Kommunikation in Finnland oft minimalistisch sein kann, findet man in der Musik eine Möglichkeit, seine Gefühle auszudrücken.

Die Tanzkultur ist bei den Finnen mindestens so wichtig wie die Musik. Der finnische Tango als Tanz ist eine etwas vereinfachte Form des argentinischen Tangos. Man muss

es sich so vorstellen: In einer Zeit strenger gesellschaftlicher Regeln bot er eine Gelegenheit, sich einmal in der Woche oder zumindest im Monat dem anderen Geschlecht zu nähern. In dieser Hinsicht war der Tango als Tanz ein wichtiges Gegengewicht für den Alltag.

Als Finne habe ich natürlich immer Tango gehört. Ich kann mich aber an ein ganz besonderes Erlebnis erinnern. Im Studentenwohnheim der Sibelius-Akademie hörte ich eines Tages beim Üben aus einem anderen Saal wunderbare Musik. Es war der *Libertango* von Astor Piazzolla, den damals zwei Mitstudenten an der Gitarre und dem Akkordeon gespielt haben. Die Musik hat mich so stark gepackt, dass ich lange an der Tür stehen blieb und zuhörte. In dem Moment habe ich gewusst, dass ich diese Musik selbst spielen und irgendwann später auch einmal eigene Stücke schreiben MUSS.

So fing für mich alles an, erst mit den Alben von Piazzolla, später dann mit der

ganzen Bandbreite an Interpreten und Stilen. Bald darauf folgte ein Duokonzert mit dem Akkordeonisten Veli Kujala. Das war ein Prozess, in dem sich vieles, was mich als Komponisten ausmacht, entwickelt hat.

Die Stücke auf „Tango Fuego“ habe ich eigens für mein Berliner Trio CAYAO geschrieben. CAYAO: das sind meine Freunde und Mitstreiter, Iskandar Widjaja an der Violine und Ander Perrino am Kontrabass. Ich schätze sie beide sehr für ihre Virtuosität und Spielfreude. Alle drei kommen wir aus verschiedenen Ländern und aus unterschiedlichen musikalischen Kulturen. Aber zusammen entwickeln wir beim Spielen nicht nur meiner Tangos, sondern auch vieler anderer wunderbarer Stücke eine gemeinsame Sprache, die unser Empfinden, unser Temperament und unsere Freude am Leben widerspiegelt.

Jarkko Riihimäki, Berlin, Juli 2014

What Are We Finns Doing with the Tango?

People keep asking me why Finland has such a strong connection to the tango. And how I came to the tango myself. Here is an attempt at an explanation.

There is the story that the tango came to Finland on 2 November 1913 at 4:30 PM. There are proofs that a Danish couple danced the tango in Helsinki on that day. This was the first time that anyone in Finland had ever heard a tango. Was it the exotic, strong rhythm, or perhaps the passionate melodies that fascinated the Finns at that time? Or was it because this music came from far away, and had thus awakened an indescribable yearning for distant places amongst the inhabitants of this cold country? One way or the other, over the course of time, the tango became an important part of Finnish dancing and musical culture.

During the Second World War, Toivo Kärki, one of the most important Finnish tango composers, even wrote new music on the Front. The Slavic melancholy of early tango is a clear, easily recognisable component of this music which can especially be heard in its

melodies. Its similarity to the music of some Russian composers, such as Tchaikovsky for example, is unmistakeable. Many of the early Finnish tangos were also very well orchestrated. To which one must add that there was never a typical ensemble for the Finnish tango, as there was in Argentina. What is connected with the sound of the Finnish tango, however, is the accordion – not the bandoneon as in Argentina. But one usually hears piano, double bass, violin and sometimes guitar as well.

The texts are often extremely melancholy, almost melodramatic. “I love you, you don’t love me. I love you, you love someone else. Can your new man ever be as good for you as I was?” After all, everyone knows lovesickness from his/her own life. And since verbal communication in Finland can often be minimalistic, one finds a possibility in the music of expressing one’s feelings.

Dancing culture is at least as important as the music amongst the Finns. As a dance, the Finnish tango is a somewhat simplified form of the Argentine tango. One must imagine: during a time of strict social rules, it offered an opportunity to come closer to the opposite

sex once a week or at least once a month. In this respect, the tango was, as a dance, an important counterbalance for everyday life.

As a Finn, I have always heard tangos, of course. But I can remember a very special experience. At the student dormitory of the Sibelius Academy one day, whilst practising, I heard wonderful music from another hall. It was the *Libertango* of Astor Piazzolla, played at that time by two fellow students on the guitar and the accordion. The music made such a strong impact on me that I stood at the door for a long time, listening. At that moment I knew that I would have to play this music myself and, sometime later on, write pieces of my own as well.

So that's how everything began, with the albums of Piazzolla, then later with the whole spectrum of interpreters and styles. There

soon followed a duo concert with the accordionist Veli Kujala. That was a process during which a great deal developed that has shaped me as a composer.

I wrote the pieces on "Tango Fuego" myself, for my Berlin Trio CAYAO. CAYAO: they are my friends and comrades-in-arms, Iskandar Widjaja on the violin and Ander Perrino on the double bass. I hold them both in high esteem for their virtuosity and joy of playing. All three of us come from different countries and musical cultures. But when we play together we develop a common language – not only of my tangos, but also of many other wonderful pieces which reflect our feelings, our temperament and our joy of living.

Jarkko Riihimäki, Berlin, July 2014

TRIO CAYAO

Das Berliner Trio CAYAO entführt seine Zuhörer in eine Welt der Gefühle, deren Skala von Liebe bis Sehnsucht reicht. Die internationale Besetzung mit dem Violinisten Iskandar Widjaja, dem Kontrabassisten Ander Perrino und dem Pianisten Jarkko Riihimäki vermittelt dem Publikum ein intensives Tangoerlebnis. Bei den drei jungen Instrumentalisten reichen sich Energie, technische Perfektion und spontane Musikalität die Hand. Melancholische finnische Melodien und Tangos aus Buenos Aires werden von CAYAO mit der gleichen emotionalen Intensität interpretiert.

Das Trio CAYAO wurde 2011 in Berlin von Jarkko Riihimäki gegründet. Nach einer langen Suche fand er die für dieses Projekt idealen Musiker. Alle drei spielen ein breites Repertoire und sind aufs engste mit der Berliner Musikszene verwoben. Sie spielen sowohl solistisch als auch in diversen Ensembles und gehören mit ihrer Internationalität und ihrem unkonventionellen Stil zu den herausragenden Vertretern der jungen Klassikszene der Hauptstadt.

The Berlin Trio CAYAO leads its listeners into a world of feelings which range from love to longing. This international ensemble with the violinist Iskandar Widjaja, the double bassist Ander Perrino and the pianist Jarkko Riihimäki imparts to the public an intensive tango experience. Energy, technical perfection and spontaneous musicality all join hands with these three young instrumentalists. Melancholy Finnish melodies and tangos from Buenos Aires are interpreted by CAYAO with the same emotional intensity.

The Trio CAYAO was founded in 2011 in Berlin by Jarkko Riihimäki. After a long period of searching, he found the ideal musicians for this project. All three play a wide-ranging repertoire and are very closely involved in the Berlin music scene. They play both as soloists as well as in diverse ensembles. With their internationality and unconventional style they are amongst the most outstanding representatives of the capital city's classical scene.

ISKANDAR WIDJAJA

Geboren in Berlin, begann Iskandar Widjaja mit vier Jahren Violine zu spielen, zunächst mit der „Suzuki-Methode“ unter Susan Mann. Elfjährig wurde er als Jungstudent an der Hochschule für Musik Berlin aufgenommen. Zusätzlich wurde er am Julius-Stern-Institut Berlin unterrichtet. Nach dem Abitur folgte ein Violinstudium an der Universität der Künste Berlin.

Er erspielte sich zahlreiche erste Preise bei Wettbewerben, u.a. beim Internationalen Hindemith-Violinwettbewerb, bei *Jugend musiziert* sowie Stipendien der „Deutschen Stiftung Musikleben“. 2013 wurde er auf Empfehlung Zubin Mehtas und Christoph Eschenbachs ins Solisten-Förderprogramm der Orpheum Stiftung aufgenommen und gewann den Lotto-Förderpreis des Rheingau Musik Festivals.

Seine Debüt-CD „Bach'n'Blues“ erschien 2011 bei OehmsClassics und erhielt großen Kritikerzuspruch, ebenso wie die 2014 erschienene CD „Precious Refuge“. In seiner Zweith Heimat Indonesien ist er ein durch TV und Werbung bekannter Pop-Künstler.

Highlights der Saison 2013/14 sind sein Debüt mit den Münchner Philharmonikern unter Christoph Eschenbach beim Festival „Kissinger Sommer“ und im Münchner Gasteig, in der Tonhalle Zürich unter Zubin Mehta und im Leipziger Gewandhaus sowie Solo-Rezitate im Münchner Gasteig und beim Rheingau Musik Festival. Widjaja konzertierte bereits beim Orchestre de la Suisse Romande, dem Maggio Musicale Fiorentino, dem Sydney Symphony Orchestra, der Hong Kong Sinfonietta, in der Berliner Philharmonie, dem Konzerthaus Berlin, der Laeiszhalle Hamburg, der Philharmonie Essen, der Konzerthalle Bamberg, dem Guangzhou und dem Tel Aviv Opera House. Er gastiert bei Festivals wie dem Kissinger Sommer, der styriarte Graz oder dem Moritzburg Festival und wurde vom Goethe-Institut für Konzerttourneen nach Südostasien eingeladen.

Wertvolle künstlerische Impulse erhielt Iskandar Widjaja von Dora Schwarzberg, Christian Tetzlaff, Midori, Shlomo Mintz und Ida Haendel. Iskandar Widjaja spielt eine Stradivari von 1734, eine freundliche Leihgabe von Florian Leonhard, London, und eine Franciscus Geissenhof von 1793.

Born in Berlin, Iskandar Widjaja began playing the violin at the age of four, initially with the Suzuki method under Susan Mann. At the age of 11 he was accepted a preparatory student at the Academy of Music in Berlin. In addition, he was taught at the Julius Stern Institute in Berlin. After passing his A-levels, there followed studies in violin at the University of the Arts in Berlin.

He won numerous first prizes at competitions, including the International Hindemith Violin Competition and „Jugend musiziert“ (Youth Making Music), as well as stipends of the „Deutsche Stiftung Musikleben“ (German Foundation for Musical Life). In 2013 he was accepted into the soloists' promotion programme of the Orpheum Foundation on the recommendation of Zubin Mehta and Christoph Eschenbach, and won the „Lotto Promotion Prize“ of the Rheingau Music Festival.

His debut CD „Bach'n'Blues“ was issued by OehmsClassics in 2011 and was highly praised by the critics, as was the CD „Precious Refuge“, released in 2014. In his second homeland of Indonesia, he is a popular artist who is well known through TV and advertising.



Highlights of the 2013/14 season were his debut with the Munich Philharmonic under Christoph Eschenbach at the Kissingen Summer Festival and at the Munich Gasteig, the Tonhalle in Zurich under Zubin Mehta and

at the Leipzig Gewandhaus, as well as solo recitals at the Munich Gasteig and at the Rheingau Music Festival. Widjaja has already performed with the Orchestre de la Suisse Romande, the Maggio Musicale Fiorentino, the Sydney Symphony Orchestra, the Hong Kong Sinfonietta, at the Berliner Philharmonie, the Berlin Konzerthaus, the Laeiszhalle in Hamburg, the Philharmonie in Essen, the Konzerthalle in Bamberg and at the Guangzhou and Tel Aviv Opera Houses. He has been a guest performer at festivals including the Kissingen Summer Festival, the styriarte in Graz and the Moritzburg Festival, and was invited by the Goethe Institute to Southeast Asia for concert tours. Iskandar Widjaja received important artistic impulses from Dora Schwarzbarg, Christian Tetzlaff, Midori, Shlomo Mintz and Ida Haendel. Iskandar Widjaja plays a Stradivari built in 1734, an instrument kindly loaned by Florian Leonhard, London, and a Franciscus Geissenhof of 1793.

ANDER PERRINO

Ander Perrino wurde in Vitoria-Gasteiz (Spanien) geboren. Nach frühem Klavierunterricht begann er ein Kontrabass-Studium an der Escuela Superior de Música Reina Sofia. Seine Ausbildung setzte er an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin fort. 2010 wurde er in die Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker aufgenommen und erhielt weiteren Unterricht bei den Solo-Kontrabassisten dieses Orchesters. Perrino wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet.

Ander Perrino trat bereits in den renommiertesten Konzertsälen der Welt auf, wie der Philharmonie Berlin, dem Musikverein Wien, der Carnegie Hall New York, dem Sydney Opera House und der Bunkamura Hall in Tokio. Dabei arbeitete er mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Simon Rattle, Pierre Boulez, Zubin Mehta, Bernard Haitink sowie mit Solisten wie Yo-Yo Ma, Leonidas Kavakos und Janine Jansen zusammen.

Ander Perrino hat mit den Berliner Philharmonikern, dem Lucerne Festival Orchestra, dem Sinfonieorchester des Bayerischen

Rundfunks, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin und dem Konzerthausorchester Berlin gespielt. Seit August 2013 ist Ander Perrino festes Mitglied beim Mahler Chamber Orchestra.

Ander Perrino was born in Vitoria-Gasteiz (Spain). After early piano instruction, he began studying the double bass at the Escuela Superior de Música Reina Sofia and continued his education at the Hanns Eisler Academy of Music in Berlin. In 2010 he was accepted into the orchestral academy of the Berlin Philharmonic, receiving further instruction from their solo double bassists. Perrino has been the recipient of numerous prizes and stipends.

Ander Perrino has already performed in the world's most renowned concert halls, including the Philharmonie Berlin, the Vienna Musikverein, Carnegie Hall in New York, the Sydney Opera House and Bunkamura Hall in Tokyo. He has worked with such conductors as Claudio Abbado, Sir Simon Rattle, Pierre Boulez, Zubin Mehta and Bernard Haitink, and with the soloists Yo-Yo Ma, Leonidas Kavakos and Janine Jansen.



Ander Perrino has played with the Berlin Philharmonic, the Lucerne Festival Orchestra, the Bavarian Radio Symphony Orchestra, the Mahler Chamber Orchestra, the Deutsches Sinfonieorchester Berlin and the Konzerthaus-

orchester Berlin. Since August 2013 Ander Perrino has been a permanent member of the Mahler Chamber Orchestra.

JARKKO RIIHIMÄKI

Der in Berlin lebende Pianist, Komponist und Arrangeur Jarkko Riihimäki hat an der Sibelius-Akademie in Helsinki studiert. Konzertreisen führten ihn nach Europa, Asien und Südamerika sowie auf Festivals wie die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. Riihimäki ist ein besonders vielseitiger Musiker und in zahlreichen Genres zu Hause. Diese reichen von Klassik über Jazz bis zum Musical. Darüber hinaus ist er ein versierter Liedbegleiter und tritt mit zahlreichen finnischen Konzert- und Opernsängern auf, aber auch mit internationalen Solisten wie Rolando Villazón und Benjamin Schmid. Daneben spielt Riihimäki in zahlreichen Ensembles und Duo-Projekten, u.a. mit dem Akkordeonisten Veli Kujala und dem Beatboxer Felix Zenger.

Als Arrangeur und Komponist hat Riihimäki u.a. für das DSO Berlin, das Fauré-

Quartett, die Sopranistin Simone Kermes, das David Orlowsky-Trio, den Klarinettenisten Matthias Schorn und das Streichquintett der Berliner Philharmoniker geschrieben. Riihimäki ist seit kurzem auch Pianist beim Ensemble Bolivar Soloists. Seit 2012 lehrt er an der Universität der Künste Berlin.

2011 gründete er das Trio CAYAO.

Pianist, composer and arranger Jarkko Riihimäki, who lives in Berlin, studied at the Sibelius Academy in Helsinki. Concert tours have taken him throughout Europe, Asia and South America, and to festivals including the Mecklenburg-Vorpommern Festival. Riihimäki is an especially versatile musician, at home in numerous genres, ranging from classical and jazz to musicals. In addition, he is a well-versed vocal accompanist and appears with numerous Finnish concert and opera singers, but also with international soloists such as Rolando Villazón and Benjamin Schmid. Alongside these activities, Riihimäki plays in numerous ensembles and duo projects, including those with the accordionist Veli Kujala and the beatboxer Felix Zenger.

As an arranger and composer, Riihimäki has written for the DSO Berlin, the Fauré Quartet, the soprano Simone Kermes, the David Orlowsky Trio, the clarinetist Matthias Schorn and the String Quintet of the Berlin Philharmonic. Just recently, Riihimäki also became the pianist with the Ensemble Bolivar Soloists. Riihimäki has been teaching at the University of the Arts in Berlin since 2012.

In 2011 he founded the Trio CAYAO.





BACH 'n' BLUES

Francis Poulenc

Sonate pour violon et piano

Maurice Ravel

Sonate pour violon et piano

Heinrich Ignaz Franz Biber

Passacaglia für Violine solo

Johann Sebastian Bach

Chaconne für Violine solo

Iskandar Widjaja violin

Anastassiya Dranchuk piano

OehmsClassics 822



PRECIOUS REFUGE

Johann Sebastian Bach

Sonate III C-Dur, BWV 1005

Konzert für Violine und Orchester f-Moll, BWV 1056

Sonate II a-Moll, BWV 1003

Konzert für Violine und Orchester a-Moll (Nr. 1), BWV 1041

Iskandar Widjaja violin

Berliner Camerata

OehmsClassics 896

PRIMADONNA EXCLUSIVE ESAM 6900

MUSIK FÜR IHREN GAUMEN

DeLonghi
Better Everyday

www.delonghi.de

OC 1812

OEHMS[®]
CLASSICS

OC 1812

© & © 2014 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

Video BURN was co-produced by Titan Center (www.titan-center.co.id)

Executive Producer: Dieter Oehms

Producers: Miikka Huttunen, Jarkko Riihimäki

All arrangements: Jarkko Riihimäki

Recording Producer: Ruben Ferdinand

Mixing: Miikka Huttunen/Sonic Pump Studios Helsinki

Mastering: Chartmakers/Svante Forsbäck

Recorded: January 20–24, 2014, Berlin – Nikodemuskirche

Photographs: Silke Woweries (artists), graphic elements / Shutterstock.com

English Translations: David Babcock

Coverdesign: Silke Woweries, pixelpug, Berlin

Editorial: Martin Stastnik

Artwork: Selke Music & Media Design (selke@selke.co.at)

www.oehmsclassics.de

Sponsored by

